

Hüttenmännische Novität.

[17879.]

Die eben erschienene 1. Hälfte von:
Lindauer, G., Compendium der Stöchiometrie mit Rücksicht auf die Metallurgie des Eisens. 1 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr.

ist in mäßiger Zahl versendet. Mehrbedarf bitte bei Zeiten zu verlangen.

Prag, den 30. Octbr. 1860.

K. André.

[17880.] Den vielen Nachfragen zu begegnen, zeigen wir hiermit an, daß der 2. Abdruck der 2. Auflage von:

Die Verschleimungen

der
Darmschleimhaut, Brust und Harnwerkzeuge

als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magenruhen, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, Nervenschwäche, Kurzatmigkeit, Blähsucht, Urinbeschwerden, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ekel, Ohrensausen, Augenschwäche, Drüsenleiden etc.

Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigener Erfahrung

von Robert Lült in Glasgow.

In's Deutsche übertragen von Dr. August Wunder.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

wiederum fertig wurde und den geehrten Bestellern zugegangen ist.

Um fernere Verwendung bittend, zeichnet ergebenst

Verlagsbureau in Altona.

[17881.] Aus dem Verlage der Herren Ad-ler & Diege hier ging in den meinigen über:

Aurora

sive

Bibliotheca selecta ex scriptis eorum, qui ante Lutherum ecclesiae studuerunt restituendae.

Ediderunt

Frid. Guil. Pistoth. Schöpff

et

Herm. Osw. Neumann.

Tom. 1—V.

Hiermit verbinde ich die Anzeige, daß vorläufig hiervon

Tomus VII.,

Ratherii, Episcopi Veronensis, I. Itinerarium. II. Apologeticus liber. III. Sermo de Quadragesima, recens. Dacherii cum cod. Fris. comparata denuo edidit Frid. Guil. Pistoth. Schöpff, Diac. apud Plavienses Variscos. Preis 10 Ngr.

soeben erschienen ist, und ich bitte die geehrten Handlungen, die dieses Heft zur Fortsetzung brauchen, gefälligst zu verlangen.

Dresden, im October 1860.

H. Schöpff.

[17882.] In Karl Jügel's Verlag in Frankfurt a/M. ist soeben erschienen und auf Verlangen zur Versendung bereit:

H. G. Ollendorff's

neue Methode, in sechs Monaten eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen.

Anleitung zur Erlernung der schwedischen Sprache, nach einem erweiterten Plane für den Schul- und Privatunterricht eingerichtet von Christian Schmitt. 8. Dauerhaft gebunden. Preis 2 fl. 12 kr. oder 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Schlüssel zu derselben, die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8. Geb. Preis 48 kr. od. 14 Ngr.

Anleitung zur Erlernung der russischen Sprache, nach einem neuen und vollständigeren Plane für den Schul- und Privatunterricht verfaßt von M. Joel. Zweite Auflage, durchgesehen, vermehrt und verbessert von Prof. Paul Fuchs. 8. Dauerhaft gebunden. Preis 2 fl. 24 kr. od. 1 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr.

Schlüssel zu derselben, die Uebersetzung der darin vorkommenden Aufgaben enthaltend. 8. Geb. Preis 54 kr. od. 15 Ngr.

Der Huf des Pferdes und dessen fehlerfreie Erhaltung.

Nebst einem Anhange über den Beschlag im Allgemeinen und den der Jagdpferde insbesondere,

von

William Miles, Esq.

Aus dem Englischen nach der achten Ausgabe in's Deutsche übertragen

von

Guitard,

Rittmeister im Königl. Preuss. 9. Husaren-Regiment.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage, mit 14 erläuternden Tafeln und in den Text gedruckten Holzschnitten.

Preis elegant cartonnirt 2 fl. 12 kr. oder 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Es währt in der Regel etwas lange, bis das dem Deutschen innewohnende Festhalten am Gebräuchlichen dem Besseren des Fortschritts Platz macht. Besonders aber ist dies der Fall, wenn es sich um Anforderungen der Humanität handelt, wobei unser eigenes Selbst nicht direct berührt wird, sondern deren Verletzungen nur von anderen uns dienbaren Wesen in stummer Ergebung ertragen werden müssen. — Noch immer z. B. muß sich der Aal lebend die Haut abziehen lassen; der Krebs, die Marter ausstehen, in langsam sich zum Sieden erhitzendem Wasser lebendig und allmählig schön roth gefotten zu werden und der arme Frosch sich seiner Schenkel

als Leckerbissen beraubt sehen, während der zuckende Körper mit der Beruhigung wieder in's Wasser geworfen wird, daß ihm die zugefügte Verkrümmelung schon wieder anwachsen werde.

Und wahrlich, nicht viel besser ist das edelste der uns dienbaren Thiere, das Pferd, daran, dem die nur zu oft mißbrauchte Peitsche Zumuthungen macht, die meist über seine Kräfte gehen. Damit aber noch nicht genug, nimmt man noch dazu keinen Anstand, ihm die nothwendigsten seiner, zu den ihm aufgezwungenen Verrichtungen erforderlichen Glieder, seine Füße, in einer Weise mit Eisen zu beschuheln, die, wenn dies nicht mit der aufmerksamsten Sachkenntniß geschieht, ihm zur Quelle der empfindlichsten Leiden werden muß, ohne daß in den meisten Fällen darauf eine tiefer eingehende Rücksicht genommen wird, wenn nicht ein sogleich in die Augen fallender Nachtheil dazu auffordert.

In der That aber gehörte auch eine so humane Pferdeliebhaberei, wie die des Engländers, Herrn William Miles, dazu, den eben erwähnten Gegenstand zu einem so gründlichen Studium zu machen und das Fehlerhafte einer Beschlagsmethode darzutun, die den Huf mit einer Menge ihm nachtheiliger Nägel belästigt, während, wie erwiesen, fünf einseitig, aber zweckentsprechend angebrachte Nägel vollkommen hinreichen, ein gut aufgepaßtes Eisen unter allen Umständen fest zu halten; ja daß selbst nur drei richtig placirte Nägel ohne Nachtheil diesen Dienst zu leisten im Stande sind und damit dem so edeln und geduldigen Thiere eine unendliche Wohlthat zu erzeugen.

Als es vor acht Jahren zuerst unternommen wurde, das auf die Ausdehnungsfähigkeit des Hufes gebaute System des Herrn Miles, von dessen Gründlichkeit man sich durch gemachte Erfahrungen überzeugt hatte, auch in Deutschland durch eine Uebersetzung seines darüber erschienenen englischen Werkes bekannt zu machen, fehlte nicht viel, dieses neue Verfahren als eine Art sogenannten Humbug verdächtigt zu sehen, wenn nicht glücklicherweise die aus Liebe zu ihren Thieren angestellten Versuche einiger wohlthätiger Pferdebesitzer die guten Erfolge der empfohlenen neuen Beschlagsmethode constatirt hätten. Vor allem aber war es in Desterreich, wo man, geleitet von der Anerkennungswerthen Geneigtheit, auch dem nicht selbst Erfindenen, wenn es praktisch erscheint, die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden, die ersten Versuche im Großen mit diesem neuen Beschlage und zwar mit so entschiedenem Erfolge machte, daß derselbe sich gegenwärtig schon bei mehreren Cavallerie-Regimentern zur Einführung gebracht sieht. Aber auch in den Pferde züchtenden Provinzen Norddeutschlands hat man sich von dessen Zweckmäßigkeit nach und nach so überzeugt, daß gegenwärtig durch die sich stets steigende Nachfrage nach dem oben angekündigten Werke eine neue Ausgabe desselben zum dringenden Bedürfnis geworden ist. Diefelbe wird nun auch wohl endlich bei allen Pferdebesitzern Eingang finden, denen das Wohl ihrer Thiere und die entschieden längere Dauer ihrer Leistungen am Herzen liegt, wozu ihnen Herr Miles in seinem hier angekündigten Werke Belehrungen darbietet, die aus Rücksichten der Humanität sowohl, wie auch zum Besten der Pferde überhaupt die ungetheilteste Beachtung verdienen.

Exemplare obiger Anzeige stehen zur zweckmäßigen Verbreitung in beliebiger Anzahl auf Verlangen zu Diensten.